



St. Katharina von Siena.

Jeh lebe aber schon nicht mehr selbst sondern Christus lebet in mir.
Galat. 3.

Nebst der Lebensbeschreibung herausgegeben von Seb. Langer in Wien.

L e b e n
der heiligen
Jungfrau Katharina
von Siena.

Die heilige Katharina wurde zu Siena im florentinischen Gebiete von frommen Aeltern erzeugt. Schon in ihrer frühen Jugend widmete sie ihre Jungfrauschaft unserm Herrn, indem sie in dem Kloster der büßenden Schwestern die Ordenskleidung des heiligen Dominikus annahm.

Ihre Enthaltensamkeit und ihre strenge Lebensart war bewunderungswürdig. Sie fastete einst vom Aichermittwoche bis zur Himmelfahrt Christi so streng, daß es zu bewundern war, wie sie durch diese lange Zeit ihr Leben fristen konnte. Dafür aber stärkte sie sich desto öfter durch den Genuß des heiligen Sacramentes. Um ihr'n Leib trug sie eine Kette so fest geschnürt, daß sie mit dem Fleische zusammen gewachsen zu seyn schien. Mit dieser nähmlichen Kette schlug sie sich täglich dreymah! so stark, daß das Blut von den Schultern zu ihren Füßen rann. Oft wurde sie auch von Fiebern und andern Krankheiten geplagt.

Der Ruf ihrer Heiligkeit verbreitete sich in dem

ganzen Lande, und von allen Orten kamen Kranke und mit
allerhand Uebeln- geplagte herbey, welche bey ihr Hülfe
suchten und auch erhielten.

Als sie sich zu Pisa aufhielt, wurde sie an einem
Sonntag, nach empfangener heiligen Kommunion durch
Entzückung ganz außer sich gesetzt. In diesem Zustande
hatte sie eine merkwürdige Erscheinung, wovon uns das
römische Brevier folgende Nachricht gibt. Sie sah den
Heiland, von einem großen Lichte umgeben, auf sich zu-
kommen. Aus den Merkmalen seiner Wunden gingen
fünf Strahlen aus, und berührten eben so viele Theile
ihres Körpers. Sobald sie dieses Geheimniß gewahr wur-
de, bath sie den Erlöser um die Gnade, die Merkmale
der Wunden an ihr nicht sichtbar werden zu lassen. So-
gleich veränderten die Strahlen ihre blutrothe Farbe in
eine glänzende, und berührten in Gestalt eines reinen
Lichtstrahles ihre Hände, ihre Füße und ihr Herz. Sie
empfand an den berührten Theilen einen so heftigen
Schmerz, daß sie glaubte vergehen zu müssen. Aber er
war nur von kurzer Dauer. Auf diese Weise erzeugte ihr
Gott die große Gnade, daß er sie die Schmerzen der
Wunden empfinden ließ, ohne die blutigen Merkmale
davon zurück zu lassen. Als sie hernach diese Begeben-
heit ihren Beichtvater Kaymund erzählte, ließ dieser,
damit die Erscheinung auch andern gläubigen Seelen sicht-

bar dargestellt würde, das Bildniß der heiligen Katharina, wie sie eben von den fünf Strahlen berührt wird, in Gemälden darstellen.

Die göttliche Lehre schien nicht von ihr erlernt, sondern von Gott eingegossen worden zu seyn. Den Lehrern der heiligen Schrift erklärte sie die schwierigsten Aufgaben von der Gottheit auf eine bewunderungswürdige Art. Niemand kam zu ihr, der nicht gebessert von ihr weggegangen wäre. Sie schlichtete viele Streitigkeiten unter den Menschen, und machte die ärgsten Feinde wieder zu Freunden.

Um den Florentinern, welche mit der Kirche entzweyt und mit dem Bann belegt waren, Ruhe zu verschaffen, machte sie eine Reise nach Avignon zu dem Papst Gregor X. Diesem zeigte sie an, daß sein Vorhaben nach Rom zu kommen, daß nur Gott allein bewußt war, ihr durch eine göttliche Eingebung wäre mitgetheilt worden. Sie bestärkte ihn auch in diesem Beschlusse, und rieth ihm, sich zu seinem römischen Sitz zu verfügen, was er auch wirklich in Ausübung brachte. Diesem Papst Gregor X. so wie seinem Nachfolger Urban VI. war sie ungemein werth gewesen, so zwar, daß sie sich ihrer zu Gesandtschaften bedienten.

Das Leben der heiligen Katharina von Siena war eine Reihe von Tugenden. Sie erhielt von Gott die Gabe der Prophezeiung, und wirkte sehr viele Wunder. Im 33ten Jahre ihres Alters wanderte diese heilige Jungfrau zu ihrem himmlischen Bräutigam.

Papst Pius II. hat sie heilig gesprochen. Ihr Haupt wird in der Dominikanerkirche zu Siena aufbewahrt und andächtig verehrt, ihr Jahresfest aber wird den 30. April gefeyert.



Zu finden bey Sebastian Langer in Wien.

Siema war
die Gabe
Im 33ten
zu ihrem

er Haupt
bewahet
den 30.

en.